

Bibliographische
Byzantinische
Zeitschrift
r. 38-1938
r. 509-510

Zh. Nissen: 5. Eusebiae seu Xenae Vita. Analekta Bollandiana 56,
1938, 102-117. - In der Vorbemerkung zu dieser Ausgabe der Alter
Vita der Eusebia-Xene macht der Hrg. aufmerksam auf ihre engen Bezieh-
ungen mit den Acta Pauli et Theclae auf die Verwandtschaft ihrer Leben,
mit denen der apokryphen Apostelgeschichten und der hellenistischen Romanliteratur.
Er hebt auch die Parallele zwischen dem bekannten olipavoi Agadmo und
der Sternenkronen mit dem Kreuz in der Mitte hervor, wobei dem Tod der
Eusebia erscheint, ihren Leichenzug begleitet und nach ihrem Begräbnis erlischt,
betont aber zugleich den wesentlichen Unterschied zwischen den beiden olipavoi.
Man vermisst ungerne den Versuch der Bestimmung der näheren Kategorie von
Anphourou zu denen diesen Text gehört. Es erhebt sich vor allem die
Frage, ob dieses Heiligenleben nichts anderes ist als die literarische Einlei-
dung des Preises der Tugend der feilwa, nach der die aus Roin stammende und
nach Mylassa in Karien verschlagene Eusebia sich selbst benannte [dass die aus
weiter Ferne nach Kpel gebrachten Prinzessinnen mit unorthodoxen Namen mit Vor-
hebe der Namen Xene erhielten, sprache hierfür diese Möglichkeit. Zus. d. Red.] und
die in der Erzählung eine Rolle (allerdings nicht die einzige) spielt, oder ob
der Vita ein geschichtliches Ereignis zugrunde liegt, der Legende darin beruht.
Die Ausgabe kommt einem editio princeps gleich den die
zwei Akoluthien, in denen sie gedruckt steht (Athen 1908 u. Kairo
1909) sind m. W. im Abendland nicht bekannt geworden. Sie beruhen, wie
L. Petit: Bibliographie der Akoluthien (Greeque, Brüssel 1926, angibt, auf
dem Cod. Athon. Laur. B.19 m. s. II (eine nicht-monologische, vornehmlich
schen Sammlung Hagiographischer Texte). Die vorliegende Ausgabe beruht auch
nur auf einer einzigen Hs, dem Cod. Berol. Gr. 220 f. 109^r ff.
So dankbar wir für jeden neuen Text sein müssen, der uns aus dem noch lange
nicht erschöpften Bestand der griechischen Hagiographie zugänglich gemacht wird,
so erwarten man doch von der in den Anecdota Bollandiana, dem allseits aner-
kannten führenden Organ der Hagiographischen Forschung, erscheinen der Ausgabe eines
solchen Textes etwas mehr, vor allem einen Text, der so nahe als mög-
lich an den Originaltext heranreicht. Von der Vita Eusebiae gibt es aber ausser
dem zwei genannten Hs noch wenigstens neun, von denen drei in dem I. Band
meines Überlieferungswerkes angegeben sind (J. 343, 533, 536). Wenn man be-
denkt mit welcher Freiheit die alten Hagiographischen Texte behandelt wurden,
hat es keine Wahrscheinlichkeit für sich, dass wir nunmehr die älteste erzei-
bare Gestalt der vornehmlich schen, Gestalt der Vita der Eusebia besitzen, zumal die Ber-
liner Hs zu dem jüngeren Typus des Januar-menologium gehört. Es erübrigt sich da
(2 uodort)

2
her, zu den paar Änderungen, die an dem Wortlaut der genannten Hs vorgenommen sind,
Stellung zug nehmen. A.E.

ΑΚΑΔΗΜΙΑ



ΑΘΗΝΑΙ

[illegible]